



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No 133.

Dienstag den 11. Juni

1839.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 45 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Rettung sittlich verwahrloster Kinder. 2) Flemmings Verfahren, das Mauerwerk trocken zu legen. 3) Gegen Erfrieren. 4) Korrespondenz aus Freiburg, Hirschberg, Goldberg und Gleiwitz. 5) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 8. Juni. Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich Russischen Kapitain vom General-Staffe der Artillerie, Borispolitz, den Rothem Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den Ober-Regierungs-Rath von Brandt in Erfurt zum Geheimen Finanzrath zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Ddenheimer zum Land- und Stadt-Gerichts-Rath bei dem Land- und Stadt-Gericht in Meseritz zu ernennen geruht. — Se. Königliche Majestät haben dem Ober-Landesgerichts-Sekretair Brisken in Arnberg den Charakter als Hofrath, desgleichen den Justiz-Kommissarien und Notarien Ley in Berl., Einhoff in Arnberg und Pape in Erwitte, den Charakter als Justiz-Räthe Allergrädigst verliehen.

Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Hohenzollern-Hechingen ist nach Hechingen abgereist. Angekommen: Der Kaiserl. Russische Wirkliche Staatsrath, Fürst Georg Trubetzkoy, von Paris. — Abgereist: Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Oberst v. Kochow, nach Stuttgart.

Das 15te Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 2015 die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 4. v. M., betreffend die Allgemeine Anwendung der Ordre vom 5. August 1838 wegen Untersuchung und Bestrafung der Entwendung von Wald-Produkten. (Gesetz-Sammlung S. 431.) — Nr. 2016 das Gesetz in Betreff der Execution in Wechselfachen. Vom 11. v. M. — Nr. 2017 das Gesetz über die Pensions-Berechtigung der nach der Städte-Ordnung vom 19. November 1808 angestellten Bürgermeister. Vom 11. v. M. — Nr. 2018 die Declaration wegen der Verjährung der bei den vormaligen Reichsgerichten unerledigt gebliebenen Prozesse. Vom 18. v. M.

Stettin, 6. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen hat gestern Nachmittag, nach abgehaltener Inspection der Truppen, seine Inspectionsreise, und zwar nach Stargard, fortgesetzt.

Düsseldorf, 4. Juni. Die hiesige Zeitung enthält folgenden Bericht über die Schiffstaufe des vierten Dampfschiffs der Gesellschaft für den Nieder- und Mittel-Rhein: „Am Mittag sahen wir die Straßen der Stadt, welche nach dem Rheine führen, von neuem festlich geschmückt, und den Quai mit einer unübersichtlichen Menge bedeckt. Der geliebte Kronprinz wollte den Düsseldorfern ein Zeichen Seiner Huld und Gnade geben, dessen bisher unsere Nachbarn in Köln allein sich zu erfreuen hatten. Das vierte Dampfschiff der Gesellschaft für den Nieder- und Mittel-Rhein lag nämlich bereit, aus dem Munde des Königssohnes seinen Namen zu empfangen. Die Direktion, ihren Präsidenten an der Spitze und begleitet von den katholischen und evangelischen Pfarrern, begab sich auf das Schiff, das, einem Blumenbeete im Garten vergleichbar, bald darauf von dem ersehnten Gast betreten wurde. Das Hurrah, Hurrah, das vom Quai und aus den unzähligen, größern oder kleinern Fahrzeugen, welche alle festlich geschmückt waren, erscholl, das Vivat, das aus allen Herzen hervortrat, als der gnädigste Herr an Bord kam, konnte nur durch die Zeichen beendet werden, welche der Dechant und Pfarrer, Herr Heinzen, gab, um mit der Ceremonie anzufangen. Nachdem derselbe das Rituelle verlesen, begrüßte der Präsident der Gesellschaft, Herr Ober-Bürgermeister von Carnap aus Eberfeld, den Kronprinzen in beredten Worten und drückte darin

die ehrerbietigste Bitte aus, das neue Schiff mit dem Namen „Kronprinzessin von Preußen“ huldreichst belegen zu wollen. Nachdem darauf der erlauchte Königssohn die ihm überreichte Flagge in die Hände des Kapitäns übergeben hatte, schritten Höchstselben von dem Verdeck auf den Vordertheil des Schiffes, und riefen die Worte: „Kronprinzessin von Preußen sollst du heißen“ mit sichtbarer Rührung aus, indem Höchstselben eine Flasche Wein auf dem Anker entzweischlugen, der zu den Füßen des Bildes Sr. Majestät des Königs unter Blumen lag.“ Auf die Nachricht von der nahe bevorstehenden Ankunft des Großfürsten Thronfolgers begab sich sodann Se. Königl. Hoheit in die Stadt zurück. Am Abend besuchte Se. Königl. Hoh. in Begleitung des Großfürsten Thronfolgers die Hallen der Akademie, wo die Künstler Wallenstein's Lager zur Auf-führung brachten, und, als der Vorhang wieder in die Höhe ging, eine Ansicht der Hauptwache in Berlin mit den Statuen Blücher und Scharnhorst erschien. Schließ-lich erschienen die Koryphäen der Italiänischen, Deutschen und Niederländischen Malerschulen, begleitet von einer, von Herrn Direktor Julius Riez sinreich komponirten Instrumental-Musik in feierlichem Zuge, und erregten das größte Wohlwollen des Kronprinzen und Großfürsten Thronfolgers.“

Eberfeld, 5. Juni. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sind gestern um 4^{1/2} Uhr Nachmittags von Mettmann aus hier eingetroffen und im Hause des Hrn. Wülfing abgestiegen, wo Höchstselben sich auf das Leutseligste mit den ihm vorgestellten Behörden und anderen Deputationen zu unterhalten geruhten. Heute Morgen um 9 Uhr haben Se. Königl. Hoheit unter Glück- und Segenswünschen der Einwohner unsere Stadt wieder verlassen und die Reise über Gräfrath, Solingen und Straßerhoff nach Köln angetreten.

Deutschland.

München, 3. Juni. Dem Vernehmen nach wird Ihre Majestät die Königin Karoline gegen Ende dieses Monats eine Reise nach Dresden und Berlin unternehmen, um ihre Durchlauchtigen Töchter mit einem Besuch zu erfreuen. Der Fürst von Canino (Lucian Bonaparte) ist gestern Abend mit Gemahlin und Gefolge aus Rom hier angekommen. Er wird sich einige Zeit hier aufhalten.

Hannover, 6. Juni. Die allgemeine Stände-Versammlung des Königreichs ist in Gemäßheit der königlichen Proclamation vom 3. Mai am 28sten v. M. hier wieder zusammen getreten. Zur ersten Kammer derselben hatten sich bereits an diesem Tage fast sämmtliche Mitglieder eingefunden; die zweite Kammer hat wegen verspäteter Ankunft einiger Mitglieder erst am heutigen Tage die Geschäfte beginnen können. (Hannov. Stg.)

Kiel, 31. Mai. Heute traf hier mit dem Paket-Dampfschiffe Frederick VI. der Landgraf Wilhelm zu Hessen, Gouverneur von Kopenhagen u. ein und verweilt heute und morgen bei dem Herzoge von Glücksburg auf dem hiesigen Schlosse. Am Nachmittage langte auch von Hamburg der Prinz Peter von Oldenburg mit seiner Gemahlin hier an, um auf dem kaiserlich russischen Dampfschiffe Hercules nach Petersburg zu gehen. Der Hercules war zuerst nach Travemünde gegangen, aber von dem Prinzen hierher beordert, weil theils die Landreise von Hamburg hierher bequemer als nach Lübeck und Travemünde ist, theils der schöne Hafen hier die Einschiffung sehr erleichtert.

Rußland.

Französische Blätter enthalten ein Schreiben aus Odessa vom 8. Mai, dessen Angaben, insofern es die Aufstellung und Stärke der verschiedenen Truppen-Corps betrifft, ziemlich mit einem schon im vorigen Jahre in einem Pariser Journal enthaltenen Schreiben übereinstimmen. Dasselbe meldet: „Admiral Lazareff, Ober-Kommandant der Flotte des schwarzen Meeres, hat gestern die Rhede von Odessa an der Spitze eines Geschwaders von fünf Linienschiffen, drei Fregatten, drei Corvetten, einer Brigg und zwei Dampfbooten verlassen. Dieses Geschwader hat die Richtung nach den Dardanellen eingeschlagen; unterwegs soll das Geschwader des Vice-Admirals Dumanets zu ihm stoßen und eine beobachtende Stellung einnehmen. Unsere Landtruppen haben ebenfalls eine Bewegung nach der türkischen Grenze gemacht. Sie sind folgendermaßen vertheilt: das Armeekorps des Generals Lüders, aus 12 Infanterie-, 4 Ulanen- und 20 Kosacken-Regimentern unter dem Befehle des Hetmans Wassilewski, im Ganzen aus 50,000 Mann, 20,000 Pferden und 156 Feuerschlünden bestehend, hält Kischenev, Ismail, Kilia, Skulany und die Linie der Donau und des Pruth besetzt. General Baron Rüdiger rückt mit einem Corps von 12 Infanterie- und 4 Husaren-Regimentern, im Ganzen mit 36,000 Mann, 8000 Pferden und 108 Feuerschlünden von Kiew nach Kaminiac-Podolski, um sich längs der moldauischen Grenze staffelförmig aufzustellen. Baron Osten-Sacken hat mit 16,000 Reitern und 66 Kanonen bereits die Linie von Balsa nach Dschakow besetzt, und das Armeekorps des Generals Kreuz, 42,000 Mann und 126 Feuerschlünde stark, hat den Befehl erhalten, sich nach Kiew zu begeben, um die Reserve-Armee zu bilden. Unsere Kommunikationen mit der Türkei sind sehr häufig, und unsere Regierung tüßt alle Maßregeln, um auf die etwa eintretenden Ereignisse gefaßt zu sein.“

Großbritannien.

London, 31. Mai. Der Großfürst Thronfolger hat uns heute Nachmittag verlassen. Der Aufenthalt des Großfürsten in England während des Zeitpunktes eines in der Geschichte dieses Landes unerhörten Ministerwechsels, zur Zeit der lebhaftesten Parteikämpfe, sowohl im Parlament als in den Provinzen durch die Chartisten, wird nicht ohne Folgen für die spätere Laufbahn des Prinzen sein. Der Großfürst ist persönlich einer der lebenswürdigsten Fürsten, großherzig, feurig, gutmüthig; er hat mit offenen Augen England angesehen, und er ist mit offenen Augen von England betrachtet und beobachtet worden. Es hängt so viel, besonders in Rußland, von der Persönlichkeit des Monarchen ab, obgleich dort dem scheinbar absoluten Willen des Alleinherrschers bei Lebensfragen die allgewaltige Stellung des alten Adels oft einen lähmenden Zaum anlegt, als es in einem constitutionellen Lande wie England die legitime Kraft der Parliamentshäuser vermag. Der Großfürst weiß jetzt den Unterschied beider Regierungsformen zu würdigen; er hat beide Parliamentshäuser besucht und sich vorzüglich mit der Wirksamkeit der englischen Verfassung während seines Aufenthaltes theoretisch und praktisch (nach eigener Aussage) beschäftigt. Er hat selbst erklärt, daß er nicht allein die materielle Größe Englands, sondern auch den Geist seiner Verfassung bewundern müsse. Er und der Gesandte Pozzo di Borgo erklärten laut auf dem Ehrengastmahl, welches die englisch-russische Compagnie dem Fürsten gab, daß Rußland und England als die beiden Kolosse anzuerkennen seien, von deren feindseliger oder

freundlicher Stellung der Friede der Welt ferner abhänge. Es würden der Ocean und die Länder Europas sich blutig färben, sollten je die beiden großen Reiche mit ihren beiden noch größeren Principien, der absolut-praktischen Freiheit und des absolut-praktischen Gehorhams, feindlich zusammentreffen. In dem Looste des Großfürsten auf ein lange fortbauendes Freundschaftsverhältnis der beiden Nationen sprach die Stimme Rußlands, der Kaiserlichen Politik; wir trauen dieser Stimme mehr als den ähnlichen lauten Versicherungen der russischen Diplomaten. So ist auch der Loost des Großfürsten in England aufgenommen worden, und zwar von dem Manne, welcher die Politik und Größe dieses Landes am großartigsten repräsentirt, wie im Augenblicke kein zweites Individuum in irgend einem andern großen europäischen Staate, dem Herzoge von Wellington. Wellington ist ein Brite im vollen Sinne des Wortes, ein Brite, der auf der einen Seite die erworbene politische Freiheit seines Vaterlandes jeden seiner Mitbürger genießen lassen will, auf der andern Seite aber dem Alles nivellirenden Republikanismus die Hyderköpfe vom Kumpf abhaut. Er war der kühne Held, der in der Adresse der Lords auf die letzte Thronrede Rußland den Handschuh hinwarf im Gefühle der Würde Englands, während das Haupt der Whigs, Melbourne, schwieg und auf obenerwähntem Gastmahle sich nicht schämte, als erster Minister der Krone dem Großfürsten und dem russischen Hofe zu schmeicheln. Und doch war es Wellington, dem der Zarensohn die höchsten Beweise der Hochachtung laut und öffentlich bei jeder Gelegenheit darbrachte. Der Großfürst nimmt die Freundschaft Englands, der Königin, der Tories wie der Whigs mit sich nach seinem Norden; er hat Viele hier glücklich gemacht durch Güte und Unterstüzungen. Dem Engländer, dem Volke wie der Aristokratie, kann der Fremde nicht allein durch Rang, Geburt und persönliche Würde imponiren; der Großfürst eroberte durch den Zauber seiner Liebenswürdigkeit die Herzen der Aristokratie, wie die Herzen des Volkes. Da nun in Rußland, und wir haben es ja klar genug in der letzten Ministerkrise gesehen, auch in England die persönliche Ansicht und Gegenwart sehr viel zum Ausschlage bei einer Entscheidung über Staatsangelegenheiten beiträgt, so dürfen wir für den fortwährenden Weltfrieden nicht besorgt sein, trotzdem daß im Osten die Kriegesfackeln aufleuchten. (Allg. Leipz. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 3. Juni. Die Deputirtenkammer hat heute mit 238 Stimmen gegen 13 den Gesetzesvorschlag angenommen, wornach 80,000 Mann von der Classe von 1838 zur Recrutirung der Armee ausgehoben werden sollen. — Hussein Khan, der persische Botschafter, ist nach London abgereist. — Eine telegraphische Depesche meldet: Der „Jupiter“ sei am 1. Juni, Mittags 12 Uhr, mit dem Prinzen von Joinville nach der Levante abgegangen.

Es herrscht gegenwärtig in mehreren Dörfern in der Umgegend von Paris, und namentlich in Gentilly, eine epidemische Krankheit, die besonders Frauen und junge Personen ergreift. Die ersten Symptome dieser Krankheit haben emige Ähnlichkeit mit denen der Cholera, indeß ist sie bei weitem nicht so gefährlich. Man empfindet zuerst eine große Mattigkeit in allen Gliedern, und alsdann pflügt sich ein schmerzhafter Durchfall einzustellen. Die Verdauung wird gestört, und es gefolten sich den ersten Symptomen später Erbrechen hinzu. Uebrigens zeigen sich äußerlich keine Zeichen, die vermuthen ließen, daß diese Krankheit im Geringsten identisch mit der Cholera sei. Auch ist bis jetzt Niemand an den direkten Folgen der Epidemie gestorben.

Spanien.

¶ Durango, 28. Mai. (Privatmittheilung). Die Feinde sind am 25ten mit 4000 Mann Infanterie und 400 Pferden in Orduña eingedrungen. Sie haben auf Peña d'Orduña 15000 Mann Infanterie, ihre gesammte Kavalerie und 4 Feldbatterien zurückgelassen. Man behauptet, sie wollten daselbst ein Fort auführen, und ein anderes in Orduña, da es ihre Absicht sei, eine Verbindungslinie mit Bilbao zu begründen, weshalb sie sich auch des Forts von Balmaseda bemächtigen wollen, welches von unsern Tapfern, trotz ihrer nachtheiligen Position, vertheidigt werden wird. Arciniega ist von unsern Truppen geräumt worden; die Einwohner haben das Dorf ganz leer zurückgelassen, indem Alles, was sich an Hab und Gut dort befand, auf Befehl des General Maroto nach Balmaseda transportirt wurde. Die Christinos bringen, trotz ihrer numerischen Stärke, nur mit der äußersten Vorsicht vor, und ich zweifle, ob sie ihr Vorhaben ausführen werden, welches ihnen jedenfalls sehr theuer zu stehen kommen wird. Maroto und Espartero haben in Betreff der Behandlung, welche die in den Hospitälern anzutreffenden Kranken und Verwundeten erfahren sollen, ein Abkommen getroffen, welches sich auch auf die Chirurgen und Krankenpfleger erstreckt, und in Folge dessen jeder Verwundete, welcher auf dem Schlachtfelde gefangen wird, gepflegt und ohne Lösegeld zurückgeschickt werden soll. Um dieses Uebereinkommen vorzuschlagen und abzuschließen, hatte Maroto den tap-

fern Del Campillo, Obristen vom Generalstabe, abgesandt. Ein großer Theil von Esparteros Armee steht unter dem Befehl des Generals Castañeda vor Namales. — Ich füge hier noch folgende Abschrift eines Briefes aus Catalonien bei: „Aus dem Lager vor Ripoll, den 25. Mai, Abends 5 Uhr. Wir haben uns dreier Thürme bemächtigt. Zwölf Soldaten sind aus dem vierten und letzten entsprungen und zu uns übergegangen. Es sind ihrer daher nur noch 14 in dem Thurm Patutea geblieben und wir erwarten jeden Augenblicke dessen Uebergabe. Wir führen Batterien gegen die Mauern auf; wir haben 28 Gefangene gemacht und es waren uns 100 Mann außer Stand gesetzt worden, die Waffen zu tragen. Wir haben eine feindliche Kanone zertrümmert und sie haben nur noch eine zu ihrer Vertheidigung.“ — So eben ist ein Rapport des Chefs Yrañes angekommen, welcher bei Segarra 600 Christinos überfallen hat, von denen ihm nicht ein Einziger entwischt ist; 450 haben ins Gras beißen müssen, die andern 150 sind zu Gefangenen gemacht worden. In diesen Tagen haben die Karlisten mehrere Personen, welche von Yrun nach St. Sebastian reisen wollten, aufgehoben; gleicherweise haben sie 38 Ochsen, welche aus Frankreich dorthin transportirt werden sollten, weggenommen.

Belgien.

Antwerpen, 3. Juni. Der Herzog Ferdinand von Sachsen Koburg, seine beiden Söhne und seine Tochter, die Prinzessin Victoria, haben sich gestern hier auf dem Englischen Dampfbote „Soho“ nach London eingeschiffet.

Italien.

Rom, 27. Mai. Gestern mit Tagesanbruch verkündete der Donner der Kanonen die an diesem Tage von der Kirche zu vollziehende und für die ganze katholische Christenheit wichtige Handlung der Heiligprechung folgender fünf, früher bereits als selig erklärten Helden der Kirche: 1) Alfonso Maria Liguori, Stifter des Ordens der Redemptoristen (Liguorianer); 2) Francesco di Gerónimo, von der Gesellschaft Jesu; 3) Giovanni Giuseppe della Croce, Franziskaner-Barfüßer; 4) Pacifico da S. Severino, Minoritenmönch und 5) Veronica Giuliani, Kapuzinerin. Schon um 4½ Uhr strömte die Menge zu Wagen und zu Fuß nach St. Peter, wohin später der Papst von der großen Treppe des Vatikans (Scala regia) herab in Prozession durch die große Säulenhalle getragen wurde. Vorauf der Päpstliche Hofstaat, eine außerordentliche Menge Welt- und Lebens-Gefährliche, die Domherren der sieben großen Basiliken mit ihren großen emblematischen Schirmzelteln und Kreuzen, dann fünf große Standarten, die neuen Heiligen in der Gloria vorstellend; endlich 96 Erzbischöfe und Bischöfe und 28 Kardinäle, die Päpstlichen Gardien und Edelleute. In der Kirche, die festlich ausgeschmückt war, celebrierte der Papst selbst die Messe. Nachdem er den Akt der Heiligprechung erklärt hatte, erdröhnten die Glocken und die Kanonen, und die Adoration erfolgte. Der König von Baiern und der Kronprinz wohnten in einer eigens errichteten Tribüne dieser Ceremonie mit ihrem Gefolge bei; so auch der König von Neapel mit seinem Bruder, dem Prinzen Franz, Grafen von Trapani; ferner Don Miguel, hier als König von Portugal anerkannt, dann die Königin Wittve von Sardinien, die Prinzessin Maria Louisa von Sachsen, Schwester des Herzogs von Lucca, und die Prinzessin Charlotte von Dänemark. Es waren um den Thron des Papstes 34 Kardinäle und 116 Bischöfe versammelt. Für die Generale der verschiedenen Orden, das diplomatische Corps, so wie die Damen waren besondere Tribunen errichtet. Die Kirche selbst, mit 20,000 Wachslichtern erleuchtet, welche das ganze Gebäude mit Qualm und Dampf erfüllten, machte nicht den Effekt, welchen man sich vorgestellt hatte. Die vielen Stoffbehänge schienen den Niesenbau zu verkleinern, obgleich seine Größe sich darin bewährte, daß trotz dem unermeßlichen Menschenandrang die Räume nicht vollkommen gefüllt wurden. Nach Beendigung des Gottesdienstes begab sich der Papst, in Prozession getragen, auf die große Loggia der Kirche und ertheilte dem versammelten Volk seinen apostolischen Segen unter dem zum drittenmal erschallenden Donner der Kanonen von der Engelsburg und dem Geläute aller Glocken. Die Beleuchtung der Kuppel mußte wegen des eingetretenen Regenwetters, welches überhaupt den Tag über oftmals störend einwirkte, unterbleiben, und soll nun am Abend des Frohnleichnamfestes stattfinden. Der König von Baiern begab sich gestern in Begleitung des Kronprinzen zum Papste, um von ihm Abschied zu nehmen. Heute morgen reiste der Monarch von hier nach München ab. Der Kronprinz, der heute die Villa Malta bezogen, wird dem Vernehmen nach bis Mitte nächsten Monats hier verweilen. Der König von Neapel wird uns morgen verlassen, um in seiner Hauptstadt die Frohnleichnam-Prozession zu begleiten. (A. 3.)

Osmanisches Reich.

Alexandrien, 10. Mai. Ein aus Damaskus am 8ten b. M. in fünf Tagen hier eingetroffener Cou-

rier bestätigt die schon bekannten Nachrichten von der Besetzung Byr's durch ottomanische Truppen. Derselbe fügte hinzu, die Ottomanischen Truppen, in drei Kolonnen marschirend, wären auf drei Punkten zugleich eingezogen. Die Vertrauten des Palastes sagen, Ibrahim Pascha habe Hafiz Pascha eine Schlinge gelegt und die Türkische Armee in die Stellung gelockt, in welcher sie sich befinde, obgleich man allgemein weiß, daß dieselbe sehr günstig ist. Für den Augenblick ist noch nicht vom Auslaufen der Flotte die Rede, welche übrigens auch nicht im Stande sein würde, das Meer zu halten. Nach seiner Ankunft wird indeß der Pascha Alles aufbieten, um sie in den Stand zu setzen, und wenn ihn nicht seine Beziehungen zu den Mächten abhalten, selbst ein Schiff besteigen, um zu Ibrahim Pascha zu stoßen. Sonst ist hier Alles ruhig. Nicht so scheint es in Syrien zu sein, und seit zwei Tagen spricht man von einer Bewegung, die in Aleppo nach dem Ausbruch der Truppen ausgebrochen sein soll. Es mangelt indeß jede Bestätigung.

Nachschrift, 11 Uhr Vormittags. Der englische General-Konsul soll eben einen Courier aus Syrien empfangen haben mit der Meldung vom Ausbruch der Feindseligkeiten, und daß schon drei Gefechte stattgefunden hätten. Die Nachricht verbreitet sich in der Stadt und scheint eine gewisse Konfision zu gewinnen. Indes fehlt die Zeit, um ihrer Begründung nachzuforschen, denn der „Metternich“ lichtet die Anker. (Journal de Smyrne.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 10. Juni. Das hiesige Amtsblatt enthält Folgendes: Nachbenannte Kandidaten des Predigt-Amtes haben das Zeugniß der Wählbarkeit zum geistlichen Amte erlangt: der Doctor der Philosophie Gottlieb Wenzeslaus Weis aus Breslau, 29 Jahr alt; Carl Heinrich Bundesmann aus Gätlich, 30 Jahr alt; Friedrich Oswald Fejerabend aus Töschwitz, 29 Jahr alt; Johann Theodor Ludwig Fahr aus Landsberg a. d. W., 27 Jahr alt; Carl August Gottlob Wilhelm aus Dels, 26¼ Jahr alt; Wilhelm Eduard Meißner aus Lerpt, 29¼ Jahr alt; Adolph Ludwig Schönfeld aus Nieder-Leschen, 24¼ Jahr alt; Carl Ernst Laßwitz aus Rütten, 33 Jahr alt; Johann Ehrenfried Siegert aus Cunersdorf bei Hirschberg, 33 Jahr alt; Carl Wilhelm Liebich aus Rüsse, 28¼ Jahr alt. — Ferner haben folgende Candidaten der Theologie: Ernst Eduard Bartsch aus Freystadt, 25 Jahr alt; August Adam Rudolph Kaulfuß aus Wilkau bei Glogau, 24 Jahr alt; Paul Theodor Köhler aus Glogau, 21 Jahr alt; Carl Gustav Theodor Krüger aus Weiskersdorf bei Greiffenberg, 25 Jahr alt, nach bestandener Prüfung pro venia concionandi die Erlaubniß zu predigen erhalten.

Breslau, 11. Juni. Bei dem anerkannten Mangel ausgezeichneter Tenoristen in Deutschland, dürfte dem hiesigen Publikum die Nachricht erwünscht sein, daß Herr Burda, vom Stadt-Theater zu Hamburg, der nächst Hrn. Lichtscheel in Dresden gegenwärtig als der erste Helden-Tenor Deutschlands genannt wird, vorgestern zu einem Gastrollen-Cyclus hier angelangt ist, und sein Gastspiel auf der hiesigen Bühne nach dem, leider morgen schon bevorstehenden letzten Auftreten der Mad. Desloir, beginnen wird.

Ballet-Theater.

Nachdem in voriger Woche dreimal die erste Vorstellung wiederholt worden, sahen wir am letzten Sonntage als neu die Pantomime: die Fassbinder und ein Divertissement: Panorama von China. Die Fassbinder sind ein eben so bekanntes als beliebtes Balletstüek, und es giebt wohl keine Tänzer-selbst keine Kunstreiter-Gesellschaft, welche nicht mit diesen Fassbindern das Publikum ergötze hätte. Da ist der alte Meister, der immer zur Unzeit zurück kommt und die jungen Leute in ihrem Vergnügen stört; da ist die alte Meisterin, Typus einer schwachen Mutter, welche sich endlich von den Töchtern überreden läßt, selbst Antheil an den unschuldigen Spielen zu nehmen, und die dann der herbeigeführte Meister zum großen Ergöken des jungen Publikums derb mit dem „Plumpsack“ abprügelt; da ist besonders der dumme, faule Lehrbursche, des Meisters größter Ueher, dann der verliebte Altgeselle u. s. w. Es ist unendlich schwer, solchen allgemein bekannten Sachen noch eine neue komische Seite abzugewinnen. — Herr Tescher hatte wieder die Ensembletänze recht gut arrangirt, und der Chor führte sie auch sehr exact aus. — Unter den Einzelstücken gefiel nächst dem Pos de deux der Dem. Schmidt und des Herrn Bayerlai, das bekannte Zank-Duett aus Maurer und Schlosser, getanz von zwei kleinen Mädchen und Herrn Dornewas. Hierbei, so wie durch den Spinefantanz im Divertissement, zeigte sich Herr Dornewas als einen sehr braven Grotesktänzer; sein Drehen ist außerordentlich, er macht das mit einer Kraft und Sicherheit, die Erstaunen erregt. Was wir zum Lobe der Dem. Schmidt sagten, hat sich auch heut von neuem bewährt. — Der große Spinefantanz war eben so eigenthümlich als komisch. Besonders die zwei Pyramiden von Männerköpfen machten sich außerordentlich positionirlich. Die Costüme von Wolff, dem Ersten seines Faches, sind immer geschmackvoll und elegant. — Erwähnt muß noch werden, daß dem im ersten Akt gerügten Uebelstande wegen der nicht erhöhten Sitze abgeholfen worden ist. Der Besuch war nicht besonders zahlreich. M. B.

*) Vgl. Nr. 131 der Bresl. Ztg.

B e r i c h t i g u n g.
In der gestrigen Zeitung, in der Lotteriegewinn-Anzeige des Hrn. Wirsieg, steht der Name unrichtig: Wiersig.

T h e a t e r - N a c h r i c h t.
Dienstag: „Die Lebensmühen.“ Lustspiel in 5 Akten von Raupach. Gräfin v. Lautersbach, Mad. Dessoir, als vorletzte Gastrolle.

E n t b i n d u n g s - A n z e i g e.
Die heute früh um halb 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Pauline, geborne Gottschalk, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 10. Juni 1839.
C. F. Bock, Kaufmann.

E n t b i n d u n g s - A n z e i g e.
Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hierdurch Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 9. Juni 1839.
Dr. E. Venich,
Prof. u. erster Bibliothekar.

T o d e s - A n z e i g e.
Gestern Nachmittag halb 5 Uhr entbe sanft, nach 14tägigem schweren Krankenlager, an einem gastrisch-nervösen Fieber, sein wirksames und thatenreiches Leben, in dem noch nicht zurückgelegten blühenden Alter von 30 Jahren, mein guter, vielgeliebter Mann, der Bürger und Commissionair F. W. Nicolmann.
Wer den Verewigten kannte, wird gewiss meinen gerechten Schmerz mit mir theilen.
Dieses zeige ich, um stille Theilnahme bitend, seinen vielen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.
Breslau, den 11. Juni 1839.
Minna Nicolmann, geb. Kanther.

B a l l e t - T h e a t e r
Dienstag den 11. Juni 1839.
Der Faschinder, das Panorama von China, komisches Divertissement. Die Kasse wird um 7 Uhr eröffnet. Anfang 8 Uhr. Billets werden verkauft bis Abend 5 Uhr bei Herrn Granz.
K r o l l.

S u b s t a n t i o n s - B e k a n n t m a c h u n g.
Zum nothwendigen Verlaufe des unter Nr. 503, Hinterhäuser Nr. 4 belegenen Hauses, dessen Durchschnitts-Taxe 3975 Nthlr. 13 Sgr. 5 Pf. beträgt, haben wir einen Termin auf den 26ten August c.
Vormittags um 11 Uhr
vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Appellator Freiherrn v. Gruttschreiber anberaumat.
Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.
Breslau, den 9. April 1839.
Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
11. Abtheilung.
B e h r e n d s.

B e k a n n t m a c h u n g.
Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft wird die Pfandbriefe-Zinsen für den bevorstehenden Johannis-Termin in den vier Tagen vom 25. bis 28. Juni d. J. einschließend, jedesmal früh von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr auszahlen.
Wer mehr als drei Pfandbriefe präsentirt, muß sie in ein Verzeichniß bringen und nach den verschiedenen Systems-Landschaften alphabetisch ordnen.
Reiffe, den 5. Mai 1839.
Das Direktorium der Reiffe-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft.
F. v. Winkler.

A u k t i o n.
Am 19. d. M., Vorm. 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr und d. f. Tage, soll in Nr. 55, Schmeidebrücke der Nachlaß des Kaufm. C. Moeck, bestehend in Specereis, Material- und Farbwaren, Tabacken, Handlungs-Utensilien und verschiedenem andern Mobiliar, als Leinwand, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.
Breslau, den 9. Juni 1839.
M a n n i g, Auktions-Kommiss.

A u k t i o n.
Am 12ten d. M. Vormittags 9 Uhr, soll in Nr. 7 Werdergasse, der Nachlaß des Salzfactor Giersberg, bestehend in: Ringen, Tabacieren, Uhren, Meubles, Kleidungsstücken, Hausgeräth und Büchern, öffentlich versteigert werden.
Breslau, den 6. Juni 1839.
M a n n i g, Auktions-Kommiss.

A u k t i o n v o n S o m m e r h ü t e n.
Mittwoch den 12. Juni Vormittags neun Uhr, werden Ohlauerstraße im Gasthose zum blauen Hirsch eine Partie moderner Strohh-, Spahn- und Platten-Hüte öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

A n i e s u n d K ü m m e l
empfang ich eine Partie und verkaufe solche im Ganzen billigst:
Eduard Gros,
Comptoir am Neumarkt Nr. 38.
Eine gut meublirte Stube mit Kabinet ist zu vermieten, Dominikaner-Platz Nr. 2 im ersten Stock, für einen auch zwei Herren.
Ursulinerstraße Nr. 6 ist von Johanni ab Stallung und Wagenplatz zu vermieten.

Einem hohen Adel und einem hochverehrten Publico zeige ich ganz gehorsamst an, daß während meiner Abwesenheit die von mir erfundenen Zahnmedicamenta bei dem Apotheker Herrn Sonntag am Naschmarkt zu folgenden Preisen zu haben sind:
Neuer von mir erfundener Kitt zum Ausfüllen hohler Zähne, à Fl. 15 Sgr.
Neue von mir erfundene Zahntinktur, à kleines Fl. 10 Sgr., größeres 20 Sgr.
Neu von mir erfundenes Zahnpulver, à Büchse 10 Sgr. und 20 Sgr.
Breslau, den 11. Juni 1839.
S. Wolffsohn,
Königlicher Hof-Zahnarzt und Lehrer der dentologischen Technik in Berlin, Friedrichstraße Nr. 59, Ecke d. Leipzigerstraße.

G r o ß e V o r s t e l l u n g
im Reiche der natürlichen Magie:
heute Dienstag den 11ten, im Saale des Hotel de Pologne. Anfang Punkt 8 Uhr.
Erster Platz 10 Sgr., zweiter Platz 5 Sgr., Gallerie 2 1/2 Sgr. Näheres besagen die Anschlagzettel.
W. Appel.
Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter ein gewiß noch nie hier gesehenes Schauspiel eigener Art, nämlich:
einen großen Thierkampf,
Sonntag den 16. Juni,
in 5 Abtheilungen veranstalten, in dem ein sibirischer Bär, 2 Wölfe und 2 Esel mit mehreren Hunden kämpfen werden, und glaubt fest überzeugt zu sein, daß dies Schauspiel, welches in England und Spanien zu den größten Belustigungen gehört, auch hier den regsten Beifall finden werde.
Koski, Menagerie-Besitzer.

F r i s c h e s u n d f e i n e s
französisches u. italienisches
Speise-Öel
offerirt bei Abnahme im Ganzen und Einzelnen billigst:
C. J. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.
F r i s c h e Z i e g e n m i l c h
ist täglich Morgens, Mittags und Abends zu haben, und kann auch im Garten getrunken werden, Gartenstraße Nr. 1.

G a s t h o f - V e r t a u f.
Ein ganz neu und massiv gebauter Gasthof, wobei Acker- und Wiesenwachs, ist wegen Familien-Verhältnissen unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei J. C. Müller, Kupferschmiede-straße Nr. 7, zweite Etage.
Alle Arten Lampen werden gut und schnell gereinigt, reparirt und lackirt bei Wähler, Graben Nr. 20, zwei Treppen vorn heraus.

Ein Hausknecht, der sich über seine Brauchbarkeit und gutes Verhalten genügend ausweisen kann, findet ein Unterkommen bei
J. Müller, am Neumarkt Nr. 12.
Wer die Reinschrift einer philologischen Arbeit übernehmen kann und will, gebe seine Adresse ab im Anfrage- und Adress-Bureau, Ring Nr. 30.

G ä r t n e r w i r d g e s u c h t.
Ein verheiratheter, keine unkonfirmirten Kinder habender, zwischen 35 bis 51 Jahr alter, nüchtern und sich durch vorzügliche Atteste ausweisen könnender Bier- und Baumgärtner (Glas- und Treibhäuser hat er nicht zu befragen), kann sich vom 12ten bis 30sten Juni a. c. zur Prüfung und Annahme melden bei dem
Wirtschafts-Amte
zu Lampersdorf bei Neumarkt.
Wer das am 9ten Juni Nachmittags, entweder bei Herrn Liebich im Garten oder auf dem Wege von da nach Höfchen, verloren gegangene goldne, mit Rubinen besetzte Kreuz gefunden hat, erhält bei Zurückgabe desselben, Schuhbrücke Nr. 16, 2 Stiegen, eine angemessene Belohnung.

H e r r e n - u. D a m e n - S c h l a f r ö c k e,
vorzüglich gut wattirt und dauerhaft gefertigt, wie auch Steppdecken, empfiehlt:
Louis Rosenbergs,
neue Kleiderhandlung, am Hintermarkt Nr. 2.
Der ehrliche Findex einer am 10. Juni früh 8 Uhr auf der Promenade verlorenen kleinen silbernen Tabacsdose erhält gegen Rückgabe derselben, Summerei Nr. 2, zwei Treppen, eine angemessene Belohnung.

Ein Gewölbe nebst Wohnung, Keller und Beilass, ist im Ganzen oder getheilt, von Term. Johanni oder Michaeli ab, zu vermieten, Stockgasse Nr. 17, an der Universität.
Zu vermieten ist Matthiasstraße Nr. 60 ein freundliches meublirtes Zimmer, zu erfragen beim Schankwirth.
Zauenzienstraße Nr. 4 B. sind bald, oder auch von Johanni ab, par terre 2 Stuben ohne Küche zu vermieten.

Zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen ist eine meublirte Stube, mit auch ohne Kabinet, an einen anständigen Herrn abzulassen. Das Nähere Junkernstraße Nr. 2 bei der Wittive Weiß.

E r ö f f n u n g d e s B a s s i n - F l u ß b a d e s
an der Matthiaskunst.
Bom heutigen Tage an ist das Bassin-Flußbad, dessen Bau jetzt ganz vollendet ist, eröffnet. Ueber die zweckmäßige Einrichtung sowohl des Bassins als der 48 Auskleide-Kabinette wird, ohne Einzelnes hervorheben zu dürfen, das geehrte Publikum selbst entscheiden. Für Reinlichkeit und rasche Bedienung soll so gesorgt sein, daß wenn ich auch persönlich mich der Leitung des Geschäfts nicht unterziehen kann, doch den Ansprüchen des geehrten Publikums gewiß Genüge geleistet wird.
Breslau, den 18. Juni 1839.
N. Linderer.

Bunte Spanhüte diesjähriger moderner Facon verkauft, um damit gänzlich zu räumen, bedeutend unterm Kostenpreise: die Damenpuzhandlung am Ring Nr. 43, neben der Naschmarkt-Apotheke, 1 Treppe hoch.

Die erwarteten engl. Gummi-Palitos (Regenröcke) in dunkler und heller Farbe, erhielt in größter Auswahl die Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren des
L. Hainauer jun.,
Ohlauerstraße Nr. 8, im Kautenkranz.

Aus der Seiden-Färberei und Wasch-Anstalt
von B. Liebermann in Berlin
trafen mit Nr. 7, 11, 14, 16, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 29, 31, 32, 33, 34, 36, 37, 40, 41, 42, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, a) 58, b) 58, c) 59, 62, 66, 67, 69, 75, 77, 78, 84, 86, 88, 89 bezeichnete Farbe-Gegenstände ein. — Zur ferneren Annahme der an Herrn B. Liebermann in Berlin bestimmten Gegenstände empfiehlt sich bestens:
N. Schopp, am Neumarkt Nr. 7.

Ohlauer Straße im rothen Hirsch ist ein freundlich meublirtes Zimmer vorn heraus zu vermieten, beim Schneidermeister Weiß.
Eine Stube par terre ist an einzelne Herren sofort zu vermieten, Stockgasse Nr. 17, an der Universität.
Für die durch Wasser Berunglückten in den Marienburger Niederungen ist nachträglich noch eingegangen: L. P. 15 Sgr.; F. L. K. 2 Nthl.; K. 10 Sgr. — zusammen 2 Nthl. 25 Sgr., wofür wir im Namen der Berunglückten herzlich danken.
Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Gold. Szepter: Hr. Major v. Eicke aus Marschwitz. Hr. von Maslowka a. Kalisch. Hr. Gutsb. Weck a. Gr. Wiskawe. Weiße Storch: Hr. Steuer-Rath v. Bronikowski a. Wohlau. H. Kfl. Kränkel a. Dppeln u. Kornfeld a. Brody.
Privat-Logis: Weidenstraße 34. Hr. Kfm. Weiß aus Reichenbach. Neumarkt 18. Hr. Kfm. Spiro a. Ungarn.

Wechsel- u. Geld-Cours.
Breslau, vom 10. Juni 1839.

| Wechsel-Course. | | Briefe. | Geld. |
|-----------------------------|-----------|---------|-----------|
| Amsterdam in Cour. | 2 Mon. | 140 1/4 | — |
| Hamburg in Banco | 2 Vista | 150 3/4 | — |
| Dito | 2 Mon. | — | 149 1/3 |
| London für 1 Pf. St. | 3 Mon. | — | 6, 20 1/2 |
| Paris für 100 Fr. | 2 Mon. | — | — |
| Leipzig in W. Zahl. | à Vista | 102 1/2 | — |
| Dito | Messe | — | — |
| Dito | 2 Mon. | — | — |
| Augsburg | 2 Mon. | — | 101 1/2 |
| Wien | 2 Mon. | — | 101 1/2 |
| Berlin | à Vista | 100 | — |
| Dito | 2 Mon. | 99 1/2 | — |
| Geld-Course. | | | |
| Holländ. Rand-Ducaten | — | — | — |
| Kaiserl. Ducaten | — | — | 96 |
| Friedrichsd'or | — | — | 113 |
| Louisd'or | — | 112 1/2 | — |
| Poln. Courant | — | — | — |
| Wiener Einl.-Scheine | — | 41 1/2 | — |
| Effecten Course. | | | |
| Staats-Schuld-Scheine | Zins Fuss | 103 1/3 | — |
| Seehdl. Pr. Scheine à 50 R. | — | — | 72 1/3 |
| Breslauer Stadt-Obligat. | — | — | 105 |
| Dito Gerechtigkeid dito | 4 1/2 | — | 92 1/4 |
| Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe | 4 | 105 1/3 | — |
| Schles. Pfändbr. v. 1000 R. | 4 | 103 1/2 | — |
| dito dito 500 | 4 | 103 1/3 | — |
| dito Ltr. B. 1000 | 4 | — | — |
| dito dito 500 | 4 | 106 | — |
| Disconto | 4 1/2 | — | — |

Getreide-Preise. Breslau, den 10. Juni 1839.
Höchster. Mittlerer. Niedrigster.
Weizen: 2 Nl. 15 Sgr. — Pf. 2 Nl. 7 Sgr. 6 Pf. 2 Nl. — Sgr. — Pf.
Roggen: 1 Nl. 14 Sgr. — Pf. 1 Nl. 10 Sgr. 9 Pf. 1 Nl. 7 Sgr. 6 Pf.
Gerste: 1 Nl. 7 Sgr. — Pf. 1 Nl. 4 Sgr. 9 Pf. 1 Nl. 2 Sgr. 6 Pf.
Hafer: — Nl. 25 Sgr. 6 Pf. — Nl. 24 Sgr. 3 Pf. — Nl. 23 Sgr. — Pf.